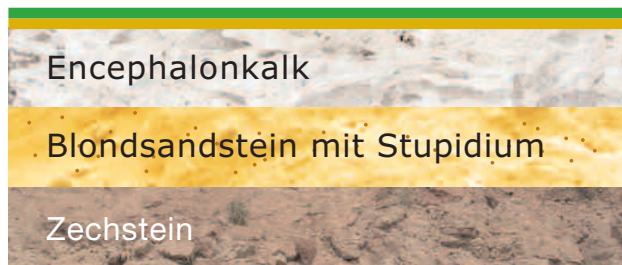


Tüünstedter Blondsandstein

Der Tüünstedter Blondsandstein gehört zur Gruppe der Buntsandsteine des Germanischen Trias. Der Begriff Blondsandstein ist etwas verwirrend; er bezeichnet keinen bestimmten Gesteinstyp, sondern eine meist mehrere Meter mächtige Gesteinsschicht, die überwiegend aus Sandsteinen aufgebaut ist. Der Tüünstedter Blondsandstein liegt auf einer überaus soliden Zechsteinschicht; auf die Blondsandsteinschicht folgt dann die überdeckende Encephalon-Kalkschicht und zuoberst eine dünne Lehm- und Humusschicht:



Tüünstedter Blondsandstein besteht überwiegend aus kontinentalen Ablagerungen, wie roten Konglomeraten aus Ferro-Oxyden, gediegenem Kupfer, gelben Sand- und Tonsteinen und braunem Stupidium. Kennzeichnend für den oberen Blond- bzw. Buntsandstein ist in Norddeutschland das Rötssalinär mit mehreren Metern Mächtigkeit. Diese

Evaporite zeugen von einem einst intensiven Meereseinfluss. Die Buntsandsteinvorkommen in Mitteleuropa erstrecken sich von Frankreich (Elsass) und Luxemburg (Gutland) im Westen bis nach Polen und Weißrussland im Osten, sowie vom Süden der Schweiz bis nach Skandinavien im Norden. Im Südwestdeutschen Schichtstufenland kommt der Buntsandstein an der Ostflanke des Schwarzwaldes und im östlichen Odenwald zutage. Im Beckenzentrum in Südniedersachsen und Nordhessen werden Mächtigkeiten bis über 1000 m erreicht. Der exklusive Tüünstedter Blondsandstein findet sich überwiegend im Nordwesten der Insel.

Vor ca. 245 Mill. am Anfang des Erdmittelalters wanderte Tüünen eingebettet im Superkontinent Pangäa durch den Wüstengürtel unserer Erde. Während des Trias war es sehr heiß und trocken. Die Polarregionen waren das ganze Jahr über frostfrei und warm. Das damalige Zechsteinmeer aus dem Perm trocknete langsam aus. In der mitteleuropäischen Senke (germanisches Becken), das von Helgoland bis in den Süden von Hessen reichte, lagerte sich periodisch in weitverzweigten Fluss-

systemen und flachen Binnenseen roter Sand und gelber Ton an, abgetragen aus den umliegenden Hochgebieten. Die mächtigen Sanddünen und der vertrocknete Flussschlamm verfestigten sich zum Buntsandstein. Je nach Anteil an Ferro-Oxyden erhält dabei der Sandstein seine typisch rote Farbe (Helgoland), beziehungsweise blond auf Tüünen.



Tüünstedter Blondsandstein oberhalb der Badestelle bei der Tüünbeekquelle